**Leitlinien für die Umsetzung von JuNa-Artenforscher\*innencamps**

**Grundsätzliches:**

* 1. **Vorbemerkungen**

Die nachfolgenden Leitlinien wurden als Kriterien-Katalog genutzt, auf dessen Grundlage Akteure ausgewählt wurden, die verschiedene thematische JuNa-Artenforscher\*innencamps im Rahmen des Projektes QM JuNa als Kooperationspartner pilothaft konzipieren, umsetzen und evaluieren.

Perspektivisch werden diese Leitlinien durch die dabei gewonnen praktischen Projekterfahrungen weiter ergänzt und überarbeitet.

* 1. **Was soll mit den Artenforschercamps erreicht werden?**
* Durch die Teilnahme an Artenforscher\*innencamps können Teilnehmende (TN) des Programmes „Junge Naturwächter Sachsen“ (JuNa) und an JuNa interessierte Kinder und Jugendliche ein anregendes, abwechslungsreiches Programm absolvieren, bei dem neben dem gemeinschaftlichem Naturerleben und -erforschen mit Gleichgesinnten die Vermittlung von Kompetenzen zum Erwerb eines grundlegenden Arten- und Natur(schutz-)Wissens eine wichtige Rolle spielen (mehr dazu: siehe Punkt 2).
* Die Natur wird dadurch erleb- und begreifbar gemacht, dass der Camp-Alltag direkt mit und in der Natur stattfindet. Auf diese Weise erhalten die TN Einblicke in verschiedene Lebensräume und deren Ökosysteme und lernen eine zielgruppengerechte Auswahl der dort heimischen Bewohner kennen.
* Durch die Camps werden die TN angeregt, die sie umgebende Natur noch bewusster wahrzunehmen und zu erforschen, wertschätzend mit ihr umzugehen und sich für deren Schutz zu engagieren.
* Bei allem Lernen und Begreifen kommen Bewegung, Aktion und Spaß nicht zu kurz, wobei naturnahe Aktionen die Camp-TN anregen, ihr kreatives Potenzial und ihre sozialen Kompetenzen zu entfalten. Die TN werden dazu während des Camps in die detaillierte Programmausgestaltung einbezogen und dazu eingeladen, bei der Ausgestaltung des Programms aktiv mitzuwirken.
	1. **Grundprinzipien, die bei der Ausgestaltung der Artenforschercamps eine wichtige Rolle spielen:**
* Damit die TN die Natur wirklich auf intensive Weise erleben können, verbringen in der Regel max. 15 TN die Camp-Zeit (mindestens 2 Tage, idealerweise 3 – 5 Tage) miteinander. Ein guter Betreuungsschlüssel sorgt für die Absicherung einer individuellen Begleitung der TN (idealerweise ist eine betreuende Person für maximal acht TN zuständig). Bei Aktivitäten im Gelände sollte die Gruppe von mindestens zwei Betreuern beaufsichtigt werden.
* Die Camp-Leiter\*innen sind durch pädagogische Aus- oder Weiterbildung bezüglich der Themen Aufsichtspflicht sowie Kinder- und Jugendschutz geschult. Sie verfügen außerdem über die notwendigen Erste-Hilfe-Kenntnisse. Für alle Personen, die ein Camp leiten oder als Mitwirkende phasenweise eigenständig die Aufsichtspflicht über Camp-TN führen, sollte – jährlich aktualisiert – ein einwandfreies erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorgelegt werden.
* Im Betreuungsteam sind (umwelt)pädagogische und Artenkenntnis-Kompetenz gebündelt – entweder in einer Person oder durch die Zusammenarbeit mehrerer. Die Camp-Betreuer\*innen könnte zusätzlich durch interessierte Eltern, pädagogisch und/oder fachlich geeignete Ehrenamtliche, Studierende oder Azubis unterstützt werden.
* Nachhaltigkeit ist bei der Umsetzung der Camps ein wichtiges Anliegen. So sollte die An- und Abreise möglichst mit ressourcenschonenden Transportmitteln erfolgen können. Für die Unterbringung werden nachhaltige Unterkünfte bevorzugt, die Versorgung sollte, wenn möglich, regional und ökologisch (Bio, Fairtrade, vegatarisch) ausgerichtet sein.
* Bei der Unterbringung der Camp-TN werden gesetzliche Standards für Sicherheit und Hygiene beachtet. Sanitäre Anlagen stehen in ausreichender Zahl zur Verfügung. Je nach Camp können diese sehr einfach und naturverbunden sein.
* Sicherheit und Wohlergehen der Camp-TN, und damit die Verhütung von Unfällen und Krankheiten, besitzen generell einen hohen Stellenwert.
* Jede Art von Gewalt ist tabu. Gewaltfreier Dialog, Wertschätzung und respektvoller Umgang im Miteinander sind oberstes Prinzip.
	1. **BNE-Aspekte, die in den Artenforschercamps Berücksichtigung finden:**
* Im Sinne einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) werden den Camp-TN Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen vermittelt, die es ihnen ermöglichen, ihr persönliches Handeln im Hinblick auf eine zukunftsfähige Entwicklung zu reflektieren und entsprechend auszurichten. Die TN werden insbesondere für Arten- und Naturschutz vor der Haustür als Beitrag zu einem globalen Umweltschutz sensibilisiert. Sie erleben durch eigene, gemeinsame Aktivitäten, dass jeder Mensch einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung und zum Schutz von Natur und Umwelt leisten kann (Selbstwirksamkeit).
* Zur Vermittlung von Gestaltungskompetenzen werden altersgerechte Methoden eingesetzt. Die Camp-Teams fördern vernetzendes Denken, unterstützen selbst gesteuertes Lernen und regen immer wieder dazu an, den eigenen Lebensstil zu reflektieren und die Bedeutung des eigenen Handelns für eine nachhaltige Entwicklung zu erkennen.
* Eine Altersmischung von TN-Gruppen wird ausdrücklich befördert, denn sie bereichert das Miteinander und unterstützt die erfolgreiche Vermittlung von Gestaltungskompetenzen. Das unterschiedliche Alter der Teilnehmenden ermöglicht vielfältige soziale Erfahrungen, wie voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu unterstützen und Verantwortung füreinander zu übernehmen.
1. **Artenkennerspezifische Kompetenzen, die im Rahmen eines JuNa-Artenforscher-Camps auf *motivierende, Entdeckerlust fördernde Art* vermittelt werden**
* In den Artenforscher-Camps erfahren die TN anschaulich, wozu Artenwissen bedeutsam ist.
* In den Camps steht jeweils eine spezielle Artengruppe, Familie oder Gattung im Mittelpunkt der Erforschung. Beim Eintauchen in die Welt dieser speziellen Organismen stehen den Camp-TN geeignete Spezialist\*innen als kompetente fachlichen Betreuer\*innen zur Seite und zumindest teilweise im Camp anwesend.
* Die TN erwerben während des Camps grundlegende Artenkenntnis. Dazu erlangen sie
	+ einen altersgemäßen, grundlegenden Überblick über die Systematik zugehöriger Familien, Gattungen, Arten
	+ Kenntnis über die Vorkommen und Lebensraumansprüche der Arten
	+ grundlegende Fertigkeiten zur Bestimmung von Arten
		- Hierfür lernen die TN bestimmungsrelevante Merkmale kennen und nutzen, wofür sie auch ihre Wahrnehmungsfähigkeiten entwickeln und schärfen.
		- Außerdem lernen sie verschiedene Bestimmungshilfen kennen und nutzen.
* Die TN entwickeln in den Camps ein grundlegendes Verständnis für Landschafts- und ökologische Zusammenhänge und erwerben damit Wissen über die ökologische Bedeutung der Arten(vielfalt).
* Die TN erfahren in den Camps, welche Auswirkungen Eingriffe des Menschen in den Naturraum haben und sie lernen verschiedene Maßnahmen zum Schutz der Arten kennen und setzen diese gemeinsam praktisch um.
* Die TN lernen in den Camps ausgewählte Techniken des Beobachtens, des Fangens und der Präparation von Arten kennen. Sie üben deren achtsame Anwendung und erwerben dabei das Wissen, das nötig ist, damit sie keine bedrohten und geschützten Arten beeinträchtigen. Sie erhalten erste Einblicke in Grundlagen des Naturschutzrechtes (insbesondere Betretensrecht und Artenschutz).
* Die TN praktizieren altersgemäße Methoden zur analogen (Feldtagebuch) und digitalen Bestandserfassung (Apps), zur Meldung, zur Dokumentation und zur Kartierung. Sie erhalten das nötige Rüstzeug (Kompetenzen und Material), um nach Abschluss des Camps im heimischen Umfeld eigenständig weiter Arten beobachten und melden zu können und – wenn möglich – Kontaktdaten für Ansprechpartner, die sie dabei weiter unterstützen und begleiten.
* Die TN entwickeln und vertiefen Fähigkeiten bei der Präsentation von Ergebnissen unter Nutzung des erworbenen Wissens.